

© SAMMLUNG KUBINZKY (4)



So romantisch malte Leo Diet (1857–1942) vor über 120 Jahren das winterliche Burgtor von der Außenseite.



Um das Jahr 2000 gab es durchschnittlich jeden dritten Weihnachtstag Schnee.

© SISSI FURGLER



**Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky**  
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.

## Weihnachten im Jahr 2000

Wie war die Weihnachtszeit vor gut 20 Jahren? Seither ist rund eine Generation vergangen. Die Kinder von damals sind erwachsen, die Erwachsenen deutlich älter geworden. Vieles hat sich seither wenig verändert. Anderes von damals ist für uns heute längst vergangen und fremd. Schauen wir zurück.

**Blättern wir in den Zeitungen**  
Wir Älteren haben noch die Journalistennamen von damals in den Ohren: Doris Piringer hatte „rechtlich betrachtet“, der Kräuterpfarrer Weidinger hatte uns beraten, Günther Ziesel brachte „Gedanken zur Zeit“ und Gottfried Hofmann-Wellenhof schrieb schon damals „Notizen eines Vaters“. Christian Weniger war mit

der Rubrik „Hauptplatz“ präsent. Gerti Senger hat uns auch schon im Jahr 2000 einschlägig informiert. Gerne wurden Sepp Forcher und Staberl (Richard Nimmerichter) gelesen.

**Prominente lassen wünschen**  
Unser aller Politiker wünschten „Schöne Weihnachten“. An der Spitze Bundespräsident Thomas Klestil und Bundeskanzler Wolfgang Schäussel und seine Vize Susanne Riess-Passer. Alexander Van der Bellen hatte im Jahr 2000 die Funktion eines Bundessprechers der Grünen. In der Reihe der Gratulanten folgten Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic mit ihren Stellvertretern Peter Schachner-Blazizek und Leopold Schögggl. Es gab damals u. a. die Landesräte Gerhard Hirschmann



Aus dem Weihnachtsangebot der Supermarktkette Schlecker – im Jahr 2000 noch mit Schillingpreisen.

Weihnachten war auch im Jahr 2000 eine Zeit der Kunstgewerbemärkte. Hier jener am Färberplatz.



und Hermann Schützenhöfer. Die Stadt Graz war vertreten durch Bürgermeister Alfred Stingl und seinen Stellvertreter Peter Weinmeister. Elke Kahr war damals Gemeinderätin und Siegfried Nagl Stadtrat.

Noch gab es die Schillingwährung, die bis zum 28. Februar 2002 gesetzliches Zahlungsmittel blieb. Wer mit der Technik ging, der benutzte meist ein Nokia-Handy. Andere liebten ihr Motorola oder Ericsson. In der Konkurrenz der Supermärkte hatte noch der Schlecker-Markt sein Angebot.

**Nicht nur Positives, aber auch**  
Hildegard Knef feierte Ende Dezember 2000 ihren 75. Geburtstag. Eben war G. W. Bush zum Präsidenten der USA gewählt worden. Am Grieskai wurde Anfang November die wiedererrichtete Synagoge in einem weltlichen und religiösen Festakt wieder eingeweiht.

Österreich stand noch unter dem Schock der Katastrophe der Kaprunbahn mit ihren über 150 Toten. Die EU-Sanktionen gegen Österreich waren damals beendet. Über die Sorgen wegen des Atomkraftwerks Temelín war zu lesen. Der Rom- und Vatikanbesuch des Kärntner Landeshauptmanns Jörg Haider verursachte lokale Unruhe. Der Schriftsteller H. C. Artmann war Anfang Dezember in Wien verstorben. Die Berichte über die BSE-Seuche (Rinderwahnsinn) regten auf, zumindest die medialen Botschaften über sie. Noch mehr Schlagzeilen gab es aber über Renate Götschl und ihren 46. Weltcup-sieg. Ähnlich erfolgreich war damals nur Hermann Maier. Herbstmeister der Bundesliga wurde FC Tirol.

**Weihnachtliches Entertainment**  
Schon vor 22 Jahren sprach man vom wärmsten Jahr aller Zeiten. Wie immer wollte man „wei-

ße Weihnachten“. Die Chancen dazu standen schlecht, nur fast bei jeder dritten Weihnacht sieht es so aus wie bei den einschlägigen Fernsehfilmen. 2000 wurde es zwar zu Weihnachten deutlich kälter, aber für die gewünschte Bilderbuchansicht der Stadt reichte es nicht. Wohl aber gab es schon damals im Landhaushof eine Eiskrippe. Viele Grazer waren ohnedies in sonnigeren Regionen unterwegs und die Zeitungen titelten „Stille Nacht unter Palmen“. Im Annenhof konnte man „Unbreakable“ und im Cineplex „Thomas, die fantastische Lokomotive“ sehen. Helmut Fischer und Otto Schenk belebten das TV-Programm. In der Oper erfreute das Musical „Hello, Dolly!“. Um 2000 erlebten wir einen Höhepunkt der Computerspiel-Hysterie. Klobig wirkende, Menschen entfernt ähnlich sehende, große Figuren, die Planetarier, wurden heimlich in Graz aufgestellt. Die

Kunstaktion beschäftigte die kommunale Bürokratie. Dem Verbot folgte die befristete Erlaubnis. In Graz ging es zu Weihnachten beinahe beschaulich zu. Aber es gab zuvor, wie zu erwarten war, den üblichen Kaufrausch und die Kritik darüber. Wir spürten die Punschwolke der Marktstände am Eisernen Tor. Auch zur Weihnachtszeit 2000 gab es eine Konjunktur der Falschparker und es war die Zeit der Müllberge. Weihnachten war und ist auch eine Zeit der emotionalen Belastung. Aber eben zum Glück nicht nur. Es gab selbstverständlich neben dem kommerziellen Weihnachten auch das andere Fest, eines mit Familie, Freunden oder aber leider allein. Bischof Johann Weber sprach und schrieb über Weihnachten. Und in der Weihnachts-BIG 2000 informierte ich darüber, dass der erste Christbaum in Graz im Jahr 1813 zu sehen war.